

***Podarcis muralis* (LAURENTI, 1768)**

- Allgemeine Bemerkungen -

**FFH-Richtlinie:** Anhang IV

**Verbreitung:** Die Mauereidechse ist in Deutschland nur im äußersten W und SW zu finden (durch Deutschland verläuft die nordöstliche Arealgrenze). In RP und im SL ist sie weit verbreitet. Aus NW, BW und HE sind einige Vorkommen, in BY hingegen nur ein einziges Vorkommen bekannt.

**Bezugsraum:** Felsstrukturen oder Population

**Methodik:** Bestandsüberprüfungen: Populationen: alle 3 Jahre; Habitatstrukturen: alle 3 Jahre

Die Abschätzung der Populationsgröße erfolgt von April bis August über Zählung an warmen, sonnigen Tagen (an heißen Tagen die Mittagszeit aussparen). Es werden 4 Begehungen à 1 h pro (ca. 250 m<sup>01</sup>) Fundstelle durchgeführt, wobei auch für die Art geeignete Versteckstrukturen (Felsspalten, Steinhäufen, Mauer Ritzen) geprüft werden. Zielgröße ist die maximale Aktivitätsabundanz (Tiere/h). Zur Abschätzung der Populationsstruktur erfolgt eine differenzierte Zählung nach Juvenilen, Subadulten und Adulten ab August, vormittags und nachmittags (Mittagshitze meiden).

Bei der Habitatkartierung werden folgende Parameter ermittelt:

- Erfassung der Anteile an vertikalen Strukturen, Verstecken, Vegetation, Eiablageplätzen
- Exposition und Lage der Strukturen zueinander, Deckungsgrad der Vegetation auf den vertikalen Strukturen
- Großräumige Vernetzung mit Hilfe von Karten erarbeiten (Entfernung zum nächsten besiedelten Habitat, Bedrohung durch Verkehr)
- Sukzession, Vereinbarkeit des Nutzungsregimes mit der Art (intensiv/extensiv, Management), Pestizideinsatz, Flurbereinigung und Verfüugung
- Freizeitdruck durch Fußgänger, Haustiere, Klettersportler
- Berücksichtigung weiterer aktueller anthropogener Einflussfaktoren

**Allg. Hinweise:** Die Mauereidechse besiedelt trockene, sonnenexponierte Stein- und Felshabitat z. B. felsige Südhänge, Felsabbrüche, Klippen, Geröllhalden. Vertikale Strukturen müssen vorhanden sein. Horizontale Strukturen sollten nur spärlich mit Vegetation bewachsen sein, diese darf auch komplett fehlen (sogar im Umkreis von mehreren hundert Metern). Steinige Lichtungen im Wald (auch Burgen) werden ebenfalls bevölkert. Als Kulturfolger findet sich die Art in Weinbergen, Uferbefestigungen von Flüssen, Trockenmauern, Hafenmolen und Steinbrüchen zurecht. Das Habitat sollte eine kleinräumige Mosaikstruktur aufweisen, die alles in kleinem Maßstab bereit hält, was die Mauereidechse benötigt: Jagdhabitat, Versteck und Nachtquartier, Sonnenplätze, Eiablageplatz, Winterquartier.

**Bearbeiter:** J. GRODDECK unter Mitarbeit von P. SCHMIDT & M. HACHTEL

**Literatur**

BAMMERLIN, B., BITZ, A. & R. THIELE (1996): Mauereidechse - *Podarcis muralis*.- In: BITZ, A., FISCHER, K., SIMON, L., THIELE, R. & M. VEITH (Hrsg.): Die Amphibien und Reptilien in Rheinland-Pfalz, Band 2, Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz (Landau), Beiheft 19: 387–402.

ELLWANGER, G. (2004) *Podarcis muralis* (LAURENTI, 1768).- In: PETERSEN, B., ELLWANGER, G., SSYMANK, A., BOYE, P., BLESS, R., HAUKE, U., LUDWIG, G., PRETSCHER, P. & E. SCHRÖDER (Bearb.): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000 - Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland.- Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz (Münster, Landwirtschaftsverlag), 69: 122–128.

FUHRMANN, M. (2003): Landesweites Artengutachten für die FFH-Anhang IV-Art: Mauereidechse, *Podarcis muralis* (LAURENTI, 1768).- unveröffentl. Gutachten der Beratungsgesellschaft NATUR im Auftrag des HDLGN, 17 S. + Anhang.

FUHRMANN, M. (2003): Vorläufiger Bewertungsrahmen für die FFH Anhang IV-Art Mauereidechse (*Podarcis muralis*).- Unveröffentlichtes Manuskript, Hessisches Dienstleistungszentrum für Landwirtschaft, Gartenbau und Naturschutz, Standort Gießen, 2 S.

Kriterien zur Bewertung des Erhaltungszustands der Populationen der Mauereidechse  
***Podarcis muralis* (LAURENTI, 1768)**  
 - Bewertungsschema -

<b>Zustand der Population</b>	<b>A</b> (hervorragend)	<b>B</b> (gut)	<b>C</b> (mittel bis schlecht)
Populationsgröße	> 100 Tiere/h	50–100 Tiere/h	< 50 Tiere/h
Populationsstruktur: Reproduktionsnachweis	Adulte, Subadulte und Juvenile	Adulte, Subadulte, zusätzlich Juvenile oder Subadulte	nur Adulte
<b>Habitatqualität</b>	<b>A</b> (hervorragend)	<b>B</b> (gut)	<b>C</b> (mittel bis schlecht)
<b>Landlebensraum allgemein</b>			
Lage der Verstecke, Vegetation und Eiablageplätze zu den vertikalen Strukturen	direkt an diese anschließend	in der näheren Umgebung (≤ 10 m)	in weiterer Entfernung (> 10 m)
Exposition der vertikalen Strukturen	S, SW und SE	S+SW oder S+SE	S, SW oder SE
Bedeckung der vertikalen Strukturen durch Vegetation (Deckung und Jagdgebiet)	10–25 %	25–50 % oder < 10 %, dafür genügend nahe horizontale Vegetation	> 50 % oder < 10 % und ohne nahe horizontale Vegetation
Anteil an Verstecken (Höhlen, Felsspalten, hohl liegende Steine)	zahlreiche vorhanden	einige vorhanden	vereinzelt vorhanden
<b>Eiablageplätze</b>			
relativer Anteil offener, lockerer grabfähiger Böden bzw. Gesteinshöhlen, Mauerspalten	zahlreich vorhanden	in mittlerer Dichte vorhanden	wenig bis gar nicht vorhanden
<b>Vernetzung</b>			
Entfernung zum nächsten Vorkommen	< 1.000 m	1.000–2.000 m	> 2.000 m
<b>Beeinträchtigungen</b>	<b>A</b> (keine bis gering)	<b>B</b> (mittel)	<b>C</b> (stark)
<b>Lebensraum allgemein</b>			
Einsatz von Bioziden	nicht erkennbar (= A)		erkennbar
Sukzession	keine Beeinträchtigung durch diese oder regelmäßige, artgerechte gesicherte Pflege	gering, Verbuschung nicht gravierend	voranschreitend, Verbuschung gravierend oder Beeinträchtigung durch nicht artgerechte Pflege
Vereinbarkeit des Nutzungsregimes mit der Ökologie der Art	Primärhabitat oder Nutzungsregime im Sekundärhabitat steht im Einklang mit der Population	Nutzungsregime gefährdet die Population mittelfristig nicht	Nutzungsregime gefährdet aktuell die Population
akute Bedrohung durch Flurbereinigung (Betonieren, Uferbegradigung) oder Verfügu ng von Mauern	keine akute Bedrohung (= A)		akute Bedrohung vorhanden
<b>Isolation</b>			
Fahrwege im Lebensraum bzw. angrenzend	nicht vorhanden	vorhanden, aber selten frequentiert	vorhanden, aber mäßig bis häufig frequentiert
<b>Störung</b>			
Freizeitdruck (Wanderwege, häufig benutzte Trampelpfade am Felsfuß bzw. -kopf, Klettersport)	keine Störungen im gesamten Habitat	akute Störungen in ≤ 20 % des Habitats	akute Störungen in > 20 % des Habitats
Bedrohung durch Haustiere	keine Bedrohung	geringe Bedrohung (Spaziergänger und Hunde)	starke Bedrohung (frei laufende Haustiere)

**Bemerkungen/Erläuterungen**

<sup>01)</sup> - Dieser Wert muss sich nach der Größe des Habitates richten. Die Behebungsgeschwindigkeit sollte allerdings in

diesem Rahmen bleiben (250 m/h), damit eine sorgfältige Überprüfung gewährleistet ist.